

# Der neue Bildungsplan auf einen Blick

Anhörungsfassung des Bildungsplans Deutsch 2016 /  
Fassung Oktober 2015

A) Synopse der inhaltsbezogenen Kompetenzen (ibK)

B) Übersicht der prozessbezogenen Kompetenzen (pbK)



Abbildung aus den Leitgedanken zum Bildungsplan  
(URL:[http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/de\\_a/a\\_gym\\_D\\_lg](http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/de_a/a_gym_D_lg))

# Bildungsplan Deutsch – A) Synopse der inhaltsbezogenen Kompetenzen (ibK)

## 1. Texte und Medien

### 1.1 Literarische Texte

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler nähern sich altersgemäßen literarischen Texten und gewinnen einen persönlichen Leseindruck. Sie verstehen deren wesentliche Inhalte, können Erleben, Handeln und Verhalten literarischer Figuren beschreiben und erweitern ihre Vorstellungskraft. Auch können sie eine eigene Haltung zu den dargestellten literarischen Lebensentwürfen und Wertvorstellungen einnehmen. Sie können literarische Texte mit einfachen ästhetischen Kategorien erfassen und nutzen Fachkenntnisse, um sie zu beschreiben und zu interpretieren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und zunehmend analytische Methoden an, um Zugang zu literarischen Texten zu</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, wesentliche Inhalte literarischer Texte zusammenhängend und abstrahierend wiederzugeben. Mithilfe von Fachbegriffen können sie die besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben, Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen und Texte nach Gattungsmerkmalen unterscheiden. Dabei setzen sie sich auch mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte auseinander.</p> <p>In der Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebenswelten und Lebensentwürfen sowie durch die Beschäftigung mit literarischen Figuren machen sie Fremdheitserfahrungen. Dadurch bereichern sie ihre Weltsicht, entwickeln Empathiefähigkeit und Fremdverstehen und gelangen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Grundlagen zur Textuntersuchung: Sie können mithilfe eines zunehmend differenzierten Fachvokabulars die je besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben und Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen. Dazu können sie auch Gattungsbegriffe heranziehen und literarische Texte aspektorientiert vergleichen. Sie setzen sich darüber hinaus mit Mehrdeutigkeit als einem Merkmal literarischer Texte auseinander.</p> <p>Indem sie sich mit fiktionalen Figuren, Lebensentwürfen und Lebenswelten aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen beschäftigen, setzen sie sich mit vielfältigen Formen von Alterität</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines erweiterten und reflektierten methodischen Instrumentariums. Komplexe Zusammenhänge und Bedingungsgefüge sowohl innerhalb einzelner Texte wie auch im Vergleich zwischen Texten erschließen sie unter Einbezug unterschiedlicher Wissensbestände zunehmend selbstständig und gewinnbringend für ihr Textverstehen. Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches und poetologisches Überblickswissen, das Werke zentraler Gattungen und Epochen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst; im Kontext historischer Entwicklungen reflektieren sie dabei Möglichkeiten und Grenzen von Epochenkonzepten. Darüber</p>

<p>gewinnen. Sie können ein plausibles Textverständnis nachvollziehbar darstellen und sich mit anderen darüber austauschen. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen.</p>	<p>zunehmend auch zu einer Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Identität. Sie kommen dabei auch mit anthropologischen Grundfragen in Berührung. Im vielgestaltigen Umgang mit literarischen Texten entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Vorstellungsvermögen, ihre Kreativität und ihre ästhetische Urteilskraft. Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und analytische Methoden an, um ein plausibles Textverständnis herauszuarbeiten. Sie können ihr individuelles Textverständnis nachvollziehbar in Wort und Schrift darstellen, im Austausch mit anderen erweitern und auch in Grundzügen reflektieren. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.</p>	<p>auseinander und gelangen damit auch zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Lebenswelt. Die Schülerinnen und Schüler erschließen Texte zielgerichtet durch analytische und produktionsorientierte Methoden. Indem sie schriftlich wie mündlich ein plausibles Textverständnis formulieren, diskutieren und reflektieren, erweitern sie ihre Interpretationsfähigkeit, entwickeln ihr ästhetisches Urteilsvermögen und stärken ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen auch längerer zusammenhängender Texte und Aufsätze nutzen und in verschiedenen Kommunikationssituationen anwenden.</p>	<p>hinaus sind sie in der Lage, Verstehensprozesse zu reflektieren. Sie erkennen die kulturelle Bedeutung literarischer Texte als Orte der Verhandlung von individuellem und gesellschaftlichem Selbstverständnis, von Welt- und Wertvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit Mehrdeutigkeit, Fiktionalität, Alterität und Rezeption trägt zur Identitätsentwicklung und Urteilsbildung bei. Die Schülerinnen und Schüler können Texte methodisch und reflektiert erschließen und ihr Textverständnis differenziert formulieren, diskutieren und reflektieren. Sie festigen dadurch ihre Interpretationsfähigkeit, ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zunehmend komplexer Texte und Aufsätze ebenso wie in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert nutzen.</p>
---	--	--	--

<b>Texte erschließen</b>			
(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden;	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden;
(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern;	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern und begründen;	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und sich damit auseinandersetzen;	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen;
(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und textbezogen erläutern; einen Text nacherzählen;	(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen;	(3) Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen;	(3) Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen;
	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);
<b>Texte analysieren</b>			
		(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, (*Intertextualität*), Textanalyse und	(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und Interpretation erläutern und

		Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;	bei der eigenen Textanalyse verwenden;
			(6) unterschiedliche Analyseverfahren anwenden (mindestens: Form-, Stil-, Struktur-, Inhaltsanalyse);
(4) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(5) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden; Fiktionalität erkennen;	(6) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren	(7) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren;
	(6) das Thema eines Textes bestimmen und benennen;	(7) das Thema eines Textes bestimmen und benennen;	(8) Themen, zentrale Aussagen, Strukturen und Motive eines Textes bestimmen, benennen und analysieren;
(5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Figuren, Spannungskurve und Aufbau) bestimmen und analysieren;	(7) wesentliche Elemente eines Textes (Titel, Aufbau, Handlungs- und Konfliktverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole) bestimmen, analysieren und in ihrer Funktion beschreiben;	(8) wesentliche Elemente eines Textes (Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole, zentrale Konflikte, Handlungsmotive literarischer Figuren, Handlungsstruktur und Kommunikationsformen) bestimmen und in ihrer Funktion sowie in ihrem Wirkungsgefüge analysieren;	(9) Handlungszusammenhänge, Handlungslogik und Handlungsbrüche bestimmen und analysieren;
		(9) (*eine aspektorientierte Analyse durchführen *);	(10) Aspekte literarischer Texte selbständig entwickeln

			und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren;
<p>(7) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform</li> <li>• lyrisches Ich, Reim, Rhythmus, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher), Vers, Strophe</li> <li>• Dialog, Regieanweisung;</li> </ul>	<p>(9) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende;</li> <li>• Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher, Personifikation), lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre;</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung;</li> </ul>	<p>(10) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, Erzählzeit und erzählte Zeit, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter Rede, erlebter Rede, innerem Monolog; Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende</li> <li>• Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, Strophe, sprachliche Bilder, lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre;</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben(*- und</li> </ul>	<p>(11) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden und in ihrem textuellen Bedingungsgefüge darstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Darbietungsformen (Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter Rede, erlebter Rede, innerem Monolog), Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende</li> <li>• lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre;</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- und Untertext, Sprechakt;</li> </ul>

		Unter*)text; Sprechakt;	
(8) einzelne sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und in einfachen Ansätzen auf ihre Funktion hin untersuchen;	(10) sprachliche Gestaltungsmittel erkennen und auf ihre Funktion hin untersuchen	(11) sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und auf ihre Funktion hin untersuchen;	(12) eine funktionale Analyse sprachlicher Gestaltungsmittel durchführen;
(9) Komik erkennen und untersuchen;	(11) Komik und Parodie erkennen und untersuchen	(12) Komik, Ironie (*, Satire*) und Parodie erkennen und analysieren;	(13) Komik, Ironie, Satire und Parodie erkennen und analysieren;
(10) Gedichte, epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel) und dialogisch-szenische Texte unter Verwendung zentraler Gattungsmerkmale bestimmen und erläutern;	(12) grundlegende literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für das Textverstehen nutzen (mindestens Gedicht, Ballade, Epos, Erzählung, Kalendergeschichte, Kurzgeschichte, Anekdote, Drama);	(13) literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für das Textverstehen nutzen (mindestens Gedicht, Roman, Novelle, Kurzgeschichte, Parabel, (*Essay*), Tragödie, Komödie, (*bürgerliches Trauerspiel*));	(14) literarische Gattungen definieren und Gattungsdefinitionen differenziert für das Textverstehen nutzen;
			(15) Funktionen und Grenzen von Gattungsbegriffen reflektieren und problematisieren;
<b>Texte interpretieren</b>			
(12) einfache Deutungsansätze entwickeln und formulieren;	(14) Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren (auch mithilfe von Deutungshypothesen); das eigene Textverständnis erläutern, begründen und am Text belegen;	(15) komplexere Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren und das eigene Textverständnis erläutern, auch mit Hilfe von Deutungshypothesen;	(16) komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen;
	(15) Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen, dabei Verstehensschwierigkeiten	(16) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen;	(17) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen;

	benennen;		
(13) altersangemessene Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) für ihr Textverstehen nutzen;	(16) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet);	(17) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;	(18) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;
(14) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z.B. Texte weiterschreiben, Perspektivwechsel vornehmen und ausgestalten, Texte szenisch umsetzen, Dialoge, Briefe, Tagebucheinträge und innere Monologe verfassen, Texttransformationen vornehmen, Textvorträge ausgestalten);	(17) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z. B. Texttransformationen, Ausgestaltungen, Formen szenischen Interpretierens);	(18) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten und vertiefen;	(19) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten, vertiefen und reflektieren;
(15) ihr Verständnis literarischer Figuren und ihrer Beziehung zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten;	(18) literarische Figuren charakterisieren	(19) literarische Figuren charakterisieren, dabei direkte und indirekte Formen der Charakterisierung berücksichtigen;	(20) literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren;
(16) Verstehensschwierigkeiten benennen;	(19) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Interpretationsprozess nutzen;	(20) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess	(21) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess und



		nutzen;	seine Reflexion nutzen;
			(22) den erweiterten Textbegriff erläutern;
	(20) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und in Grundzügen erläutern	(21) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und erläutern;	(23) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für ihr Textverstehen nutzen, alternative Lesarten entwickeln und unterschiedliche Interpretationsperspektiven einnehmen (textinterne und textexterne, z.B. soziologische, historische);
(17) die Wirkung eines Textes beschreiben und erläutern	(21) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	(22) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes);	(24) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes);
<b>Texte kontextualisieren</b>			
		(23) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden;	(25) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden;
(18) die in Texten dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit der eigenen vergleichen;	(22) vergleichend eigene und literarische Lebenswelten beschreiben und reflektieren (Alterität);	(24) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen (Alterität);	(26) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität);
(19) einfache Texte hinsichtlich eines inhaltlichen und formalen Aspekts vergleichen und	(23) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer	(25) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer	(27) Texte unterschiedlicher medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen. Sie entwickeln

<p>den Vergleich für ihr Verständnis nutzen;</p>	<p>Darstellung, dabei den Vergleich für ihr Textverstehen nutzen;</p>	<p>Darstellung, dabei sinnvolle und ergiebige Vergleichsaspekte herausarbeiten (*und ihr Textverständnis unter Berücksichtigung von Textvergleichen präzisieren*);</p>	<p>synchrone wie diachrone Textvergleiche und vergleichende Interpretationen, auch epochenübergreifend (z.B. Epochenvergleich: Stoffe und Motive von der Antike bis zur Gegenwart) und unter anthropologischen Fragestellungen;</p>
<p>(20) Informationen zur Entstehungszeit oder zum Autor/zur Autorin bei der Auseinandersetzung mit Texten berücksichtigen;</p>	<p>(24) exemplarisch historische Kontexte in ihr Verständnis von Texten einbeziehen (auch Mittelalter), indem sie Bezüge zu Entstehungszeit und -bedingungen herstellen;</p>	<p>(26) exemplarische Epochen der Literaturgeschichte in ihren Grundzügen erläutern und sie für das Verständnis einzelner Texte nutzen (Barock, Sturm und Drang, (*Aufklärung, Expressionismus*));</p>	<p>(28) literaturgeschichtliches Überblickswissen sachgerecht bei Interpretationsprozessen nutzen;</p>
		<p>(27) aus der Beschäftigung mit literarischen Texten Epochenmerkmale gewinnen;</p>	<p>(29) grundlegende Merkmale der Epochen des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, des Expressionismus, der Moderne sowie der Gegenwartsliteratur nennen und erläutern;</p>
			<p>(30) geistes-, kultur-, literatur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen sowie</p>

			interkulturelle Zusammenhänge in ihr Textverstehen einbeziehen;
		(28) (*Epochenmodelle kritisch reflektieren*);	(31) Funktion und Grenzen von Epochenmodellen reflektieren;
			(32) Themenfelder bestimmen und Gestaltungsweisen von Themen vergleichen
			(33) intertextuelles Fachvokabular einsetzen (z.B. Hypertextualität);
<b>Texte werten</b>			
(23) subjektive und kriterien gestützte Wertungen von literarischen Texten begründen;	(27) Texte begründet beurteilen und die Kriterien dieser Beurteilung reflektieren;	(29) Texte kriterienorientiert beurteilen (z.B. in Form von Rezensionen);	(34) Texte unterschiedlicher medialer Form kriterienorientiert ästhetisch und qualitativ beurteilen (z.B. in Form von Rezensionen);
(24) eine eigene Position zu einem Text erklären und die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person erläutern;	(28) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen;	(30) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen;	(35) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen;
(25) die eigene ästhetische Erfahrung literarischer Texte darstellen;	(29) die eigene ästhetische Erfahrung literarischer Texte beschreiben und mit der anderer vergleichen;	(31) (*sich exemplarisch mit Rezensionen auseinandersetzen*);	(36) den Zusammenhang zwischen Autor, Text und Rezipient beschreiben (literarische Kommunikationssituation), dazu auch exemplarisch mit der Rezeption von Literatur auseinandersetzen;

<p><b>Textgrundlage:</b> Gedichte; Erzähltexte (insbesondere Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen); kurze dramatische Texte; Filme; aktuelle und klassische Werke der Kinder- und Jugendliteratur</p>	<p><b>Textgrundlage:</b> Gedichte (insbesondere Balladen); Erzähltexte (insbesondere Kalendergeschichten, Kurzgeschichten, Novellen); Dramen; Filme aktuelle und klassische Texte der Jugendliteratur; Texte des Mittelalters (z. B. Nibelungenlied, Artusroman, Minnelyrik), in Teilen auch auf Mittelhochdeutsch, und der Gegenwart;</p>	<p><b>Textgrundlage:</b> Gedichte (darunter Sonette), Prosatexte (Kurzprosa, insbesondere Kurzgeschichten und Parabeln, Romane, Novellen und sonstige Erzählungen), Dramen aktuelle und klassische Werke der Jugendliteratur; Texte des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, des Expressionismus; Filme</p>	<p><b>Textgrundlage:</b> Gedichte; Kurzprosa, Romane und Erzählungen; Dramen (darunter ein antikes Drama, auch in Auszügen); Texte des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.</p>
<p><b>Zentrale Schreibformen:</b> erzählend (z.B. Nacherzählung, Geschichten zu Bildern und anderen Impulsen), beschreibend (z.B. Textbeschreibung)</p>	<p><b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (z.B. Inhaltsangabe), analysierend und interpretierend (z.B. Charakterisierung literarischer Figuren, Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)</p>	<p><b>Zentrale Schreibformen:</b> interpretierend (z.B. Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)</p>	<p><b>Zentrale Schreibformen:</b> analysierend und interpretierend (z.B. Interpretationsaufsatz, auch Textvergleich); Essay</p>

## 1.2. Sach- und Gebrauchstexte

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Sachtexte unterschiedlicher Art, um ihnen gezielt Informationen zu entnehmen, die sie strukturieren, einordnen und mündlich darstellen. Dabei erweitern sie ihren Erfahrungshorizont und können Bezüge zur eigenen Lebenswelt herstellen. Sie berücksichtigen auch die formale Gestaltung von Sachtexten und bestimmen und erläutern deren Wirkungsabsicht. Die Schülerinnen und Schüler können Informationen aus Sachtexten unterschiedlicher Art gewinnen und zu ihrem Wissenserwerb sowie zur Beschreibung und Klärung von Problemen nutzen. Ihre erworbenen Kenntnisse können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte zunehmend selbstständig und methodisch zu erschließen. Sie können ihnen gezielt Informationen entnehmen, sie exzerpieren und dabei korrekt zitieren. Inhalte können sie schriftlich wie mündlich wiedergeben. Bei der Analyse von Sachtexten berücksichtigen sie Aufbau, Argumente, Sprache, Adressat und Wirkungsabsicht. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, die Zuverlässigkeit von Sachtexten einzuschätzen, sich mit ihnen kritisch auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe von Sachtexten auch mit Problemen ihrer Lebenswelt auseinander.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte differenziert zu erfassen und dabei auch implizite oder einander widersprechende Aussagen zu berücksichtigen. Sie können Sachtexte analysieren, ihre Argumentation herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und formalen Merkmalen erläutern. Sie können sich zunehmend eigenständig und kritisch mit ihnen auseinandersetzen und einen begründeten eigenen Standpunkt entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausgehend von Sachtexten mit gesellschaftlichen und moralischen Fragen auseinander und entwickeln eine eigene Urteilsfähigkeit, Werthaltung und Orientierung. Ihre eigene Weltsicht können sie erläutern und reflektieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexe und anspruchsvolle Sachtexte umfassend verstehen und nutzen. Sie können sie differenziert beschreiben, Argumentation und Argumentationsstrategien herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und Form erläutern. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und einen differenzierten eigenen Standpunkt zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltsichten und Weltbildern zu entwickeln. In der Reflexion über anspruchsvolle Texte verschiedener Problemfelder und fremde Ansichten erweitern sie ihre</p>

			Allgemeinbildung und ihr Orientierungswissen und bilden ihre Urteils- und Kritikfähigkeit aus.
<b>Texte erschließen und nutzen</b>			
(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden;	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden;
(2) linearen und nichtlinearen Texten selbstständig Informationen entnehmen;	(2) linearen und nichtlinearen Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen, zentrale Inhalte herausarbeiten; Texte exzerpieren;	(2) linearen und nichtlinearen Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen und dabei auch mehrere Texte vergleichend nutzen; Texte exzerpieren;	(2) linearen und nichtlinearen Texten selbstständig komplexe Informationen zielgerichtet entnehmen und dabei auch mehrere Texte vergleichend nutzen; Texte exzerpieren;
(3) Textinformationen in altersgemäße sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten;	(3) komplexere Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten;	(3) komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; dabei inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen;	(3) selbstständig komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen und erläutern;
(4) Inhalte einfacher Sach- und Gebrauchstexte	(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten	(4) Inhalte eines Sach- und Gebrauchstextes in ein	(4) Inhalte eines anspruchsvollen Sach- und

herausarbeiten und textbezogen erläutern;	herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren;	detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren;	Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen;
(5) aus Texten entnommene Informationen selbstständig und systematisiert darstellen;	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in übergeordnete Zusammenhänge einordnen;	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in Problem- und Diskussionszusammenhänge einordnen; dabei auch fächerübergreifende Perspektiven berücksichtigen;	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und differenziert in komplexe Problem- und Diskussionszusammenhänge etwa der Gesellschaftspolitik, Kultur, Geistesgeschichte oder Ethik einordnen; dabei beziehen sie auch fächerübergreifende Perspektiven ein;
(6) einfache nichtlineare Texte (Tabellen, Schaubilder) auswerten;	(6) nichtlineare Texte (z.B. Diagramme, Schaubilder, Tabellen, Infografiken) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte;	(6) komplexere nichtlineare Texte (z.B. Diagramm, Schaubild, Infografik) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte;	(6) komplexe nichtlineare Texte (z.B. Diagramme, Schaubilder, Tabellen, Infografiken) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte;
	(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Diagramm, Schaubild, Tabelle);	(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);	(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);

Texte analysieren			
		(8) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, (*Intertextualität*), Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;	(8) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;
			(9) unterschiedliche Analyseverfahren anwenden (mindestens: Form-, Stil-, Struktur-, Inhaltsanalyse);
	(8) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und benennen;	(9) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und begrifflich benennen;	(10) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen, begrifflich klar benennen und analysieren;
(7) Sachtexte nach folgenden Merkmalen unterscheiden: Information, Instruktion, Werbung;	(9) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden Funktion bestimmen und unterscheiden (z.B. Lexikonartikel, Gebrauchsanweisung, Nachricht, Werbetext, Gesetzestext);	(10) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden Funktion bestimmen und unterscheiden (Bericht, Kommentar, Leserbrief, Rede, Gesetz, Vertrag);	(11) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden, expressiven Funktion bestimmen und unterscheiden;



<p>(8) die Wirkungsabsicht von Anzeigen, Grafiken und Berichten aufgrund formaler Merkmale (Überschrift, Wortwahl, Abbildungen) beschreiben, erläutern und bewerten;</p>	<p>(10) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, Informationsgehalt,</li> <li>• Aufbau,</li> <li>• Sprache,</li> <li>• Adressaten, Intention</li> </ul> <p>analysieren;</p>	<p>(11) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, zentrale Thesen und Argumente,</li> <li>• Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen),</li> <li>• Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel),</li> <li>• Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium)</li> </ul> <p>in ihrem Wirkungsgefüge analysieren und dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden;</p>	<p>(12) selbstständig Untersuchungsaspekte entwickeln und</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, zentrale Thesen und Argumente,</li> <li>• Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie,</li> <li>• Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und</li> <li>• Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium)</li> </ul> <p>in ihrem Wirkungsgefüge unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular analysieren; dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden;</p>
<p>(9) Behauptung und Begründung unterscheiden;</p>	<p>(11) die Struktur eines einfachen Arguments analysieren (z.B. vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel);</p>	<p>(12) die Struktur eines Arguments analysieren (z. B. vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel)</p>	<p>(13) die Struktur eines Arguments analysieren (z. B. Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel, Modaloperator, Ausnahmebedingung);</p>
<p><b>Texte verstehen</b></p>			
<p>(10) ihr Textverständnis formulieren;</p>	<p>(12) Deutungsmöglichkeiten eines Textes formulieren und das eigene</p>	<p>(13) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene</p>	<p>(14) komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene</p>

	Textverständnis erläutern und begründen (Hypothese mit Begründung und Beleg);	Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von Hypothesen;	Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von Hypothesen;
(11) Verstehensschwierigkeiten benennen;	(13) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen stellen;	(14) Verstehensschwierigkeiten am Text benennen und für den Verstehensprozess nutzen;	(15) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen;
(12) Vorwissen aktivieren und für das Textverstehen nutzen;	(14) Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen;	(15) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen;	(16) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen;
(13) für ihr Textverstehen Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) nutzen;	(15) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet);	(16) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;	(17) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;
(14) die Wirkung von Gestaltungsmitteln eines Textes auch in Hinblick auf seine Gesamtwirkung erkennen, beschreiben und erläutern;	(16) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	(17) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	(18) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
<b>Texte kontextualisieren und bewerten</b>			
(15) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und vergleichen (Alterität);	(17) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, vergleichen und bewerten (Alterität);	(18) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten (Alterität);	(19) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität);

(16) einfache Texte hinsichtlich vorgegebener inhaltlicher und formaler Aspekte vergleichen und den Vergleich für ihr Textverstehen nutzen;	(18) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten beziehungsweise medialer Form;	(19) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher medialer Form; dabei sinnvolle Vergleichsaspekte herausarbeiten und für ihr Textverstehen nutzen;	(20) Texte unterschiedlicher medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen;
	(19) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden;	(20) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden;	(21) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden;
	(20) das Publikationsmedium und die Entstehung von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen einbeziehen;	(21) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverständnis einbeziehen;	(22) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten gezielt in ihr Textverstehen einbeziehen;
	(21) Thesen problematisieren und erörtern;	(22) Stellungnahmen zu Argumentationen formulieren;	(23) differenziert und eigenständig zu komplexen Argumentationen Stellung nehmen;
<b>Textgrundlage:</b> Anzeigen, Beschreibungen, Berichte, Grafiken, Gebrauchsanweisungen, Schaubilder, Tabellen, Lexikontexte, Sachbuchtexte	<b>Textgrundlage:</b> altersgemäße Sachbuchtexte, Lexikontexte, Zeitungsberichte, Nachrichten (Lead-Stil), Interviews, einfache Karikaturen, Kommentare, Werbetexte, einfache Gesetzestexte	<b>Textgrundlage:</b> Nachrichten, Reportagen, Interviews, Kommentare, Leserbriefe, (*Glossen*), Rezensionen, Grafiken, Bilder, Karikaturen, Essays, politische Reden, Gesetzestexte	<b>Textgrundlage:</b> anspruchsvolle Texte zu gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen, ethisch-philosophischen und kulturellen Fragen
<b>Zentrale Schreibformen:</b> beschreibend (z.B.	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (z.B.	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (auch	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (auch

Gegenstands-, Personen-, Vorgangsbeschreibung), berichtend (z.B. Unfallbericht)	Inhaltsangabe, Zeitungsbericht), beschreibend (z.B. Vorgangs- und Zustandsbeschreibung), argumentierend (z.B. lineare Erörterung, begründete Stellungnahme)	materialgestützt, z.B. Lexikoneintrag), analysierend (z.B. Textanalyse), argumentierend (z.B. dialektische und textbezogene Erörterung), essayistisch	materialgestützt, z.B. Lexikoneintrag), analysierend und interpretierend (z.B. textbezogene Erörterung); Essay
---	---	---	--

### 1.3. Medien

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler werden sich der Medienwelt in ihrer Vielfalt bewusst. Sie sind in der Lage, aus Medienangeboten ihren Zielen und Bedürfnissen entsprechend kritisch auszuwählen. Dabei können sie die verwendeten Medien funktional und verantwortungsbewusst nutzen.</p> <p>Insbesondere beschreiben, analysieren und reflektieren sie altersgemäße audiovisuelle Texte aus verschiedenen Medien. Zudem verwenden sie Medien (auch projektorientiert) zur Gestaltung eigener audiovisueller Texte in unterschiedlichen medialen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Wissen über Formate, Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten von Medien. Dabei setzen sie zunehmend sachgerecht Strategien, Terminologien und Hilfsmittel bei der Rezeption, Nutzung und Reflexion von Medienangeboten ein. Sie werden sich der institutionellen und kommunikativen Dimensionen von Medien bewusst und hinterfragen ihren Umgang mit Medien kritisch. Eigene audiovisuelle Texte gestalten sie funktional und kreativ.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Sicherheit und Selbstständigkeit in der Nutzung, Rezeption und Reflexion von Medienformaten und Medienangeboten. Sie sind sich der Möglichkeiten und Gefahren medial verfügbarer Informationen bewusst und wählen kritisch aus. Ihr Medienverhalten reflektieren sie zunehmend eigenständig. Sie gewinnen Einsicht in die ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und vertiefen ihre Kompetenzen in der Beschreibung, Analyse und Reflexion von eigenen und fremden audiovisuellen Texten. Dabei erkennen sie textuelle Strukturen von Medien und können sowohl</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional wie auch gestaltend nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren. Unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs können sie Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren. Mithilfe eines breiten</p>

Formen.		rezeptiv wie auch gestaltend Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form herstellen. Auch komplexere eigene audiovisuelle Texte können sie sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.	begrifflichen und methodischen Instrumentariums erschließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen komplexe Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her. Auch können sie komplexe eigene audiovisuelle Texte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.
<b>Medien kennen</b>			
(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke);	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke);	(1) verschiedene Printmedien (z.B. Zeitschrift, Zeitung) und verwandte digitale Medien (z. B. Online-Zeitung) analysieren und vergleichen;  (2) Layout-Elemente in Printmedien und verwandten digitalen Medien benennen und deren Funktion und Wirkung reflektieren; Aufbau und Ressorts von Tages- und Wochenzeitungen	(1) verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und die Ergebnisse der Analyse bei der Nutzung, Kritik und Gestaltung von Medien sinnvoll berücksichtigen;

		unterscheiden;	
(2) grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung);	(2) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke);	(3) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Meinungsbildung, Manipulation, politische Kontrollfunktion);	(2) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren;
	(3) grundlegende Aspekte der Mediengeschichte erläutern: Informationsübermittlung und Literaturüberlieferung vor der Erfindung des Buchdrucks (Handschriften, Buchherstellung etc.), Reichweite mittelalterlicher Medien;	(4) Aspekte der Mediengeschichte erläutern: Buchdruck, Flugblätter, Zeitungen; Digitalisierung;	
<b>Medien nutzen</b>			
(3) Print- und digitale Medien gezielt nutzen und begründen, welche Medien ihren Zielen entsprechen (Kommunikation, Unterhaltung, Information);	(4) Print- und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Mediums im Hinblick auf seine Funktionalität begründen;	(5) Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Formats in Hinblick auf Funktion bzw. Wirkungsabsicht differenziert begründen;	(3) sich selbstständig in unterschiedlichen Medienangeboten orientieren und diese gezielt und reflektiert nutzen;
(4) Informationen in Print- und	(5) Informationen aus Print-	(6) selbstständig verschiedene	(4) selbstständig verschiedene

digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (z.B. altersgemäße Suchmaschinen) finden und kriterienorientiert bewerten; dabei Methoden der Texterschließung anwenden;	und digitalen Medien gewinnen und kriterienorientiert bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung anwenden;	mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen darstellen und kritisch bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung anwenden;	mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen; dabei auch komplexe Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung sicher und sachgerecht anwenden;
(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z.B. Lernwege tagebuch);	(6) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z.B. Lernwegeportfolio);	(7) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z.B. Hypertext);	(5) verschiedene Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen;
<b>Medien gestalten</b>			
(6) lineare und nichtlineare Texte mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen und ggf. mit anderen Mitteln gestalten;	(7) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten (auch Präsentationssoftware) und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern;	(8) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten (auch Präsentationssoftware) und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern;	(6) Texte zur Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern;
(7) in medialen Kommunikationssituationen (z.B. Blog, SMS) eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren; die eigenen Gestaltungsentscheidungen	(8) in medialen Kommunikationssituationen (z.B. Blog, Chat) eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren und reflektieren;	(9) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren (z.B. themenspezifischer Forumsbeitrag); die eigenen	(7) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen sowie format- und situationsgerecht erstellen und die eigenen sowie alternative Gestaltungsentscheidungen

sowie alternative Möglichkeiten erläutern;		Gestaltungsentscheidungen erläutern und alternative Möglichkeiten reflektieren;	reflektieren;
(8) Texte zu Bildern und Bilder zu Texten gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern und begründen; eine Vorlage (z.B. Gedicht, kurze Geschichte) in ein einfaches Text-Bild-Kommunikat umformen (z.B. Fotostory, Bildergeschichte, Comic);	(9) eine literarische Vorlage medial umformen (z.B. in ein Storyboard, ein Hörspiel oder einen audiovisuellen Text) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren;	(10) eine Vorlage medial umformen (z.B. Zeitungstext als Online-Version, Kurzgeschichte als Kurzfilm) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren;;	(8) eine Vorlage medial umformen (z.B. Drehbuchauszug, Feature) und die Umsetzung reflektieren;
<b>Medien verstehen</b>			
(9) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben;	(10) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben; dabei die medialen Darstellungen als Konstrukt erkennen und Wechselwirkungen zwischen Virtualität und Realität beschreiben;	(11) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren	(9) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren
(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und	(11) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und	(12) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern und sich damit	(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern, begründen und



begründen;	begründen;	auseinandersetzen;	für den Verstehensprozess nutzen;
(11) eigene Bildvorstellungen (z.B. zu Figuren in literarischen Texten) entwickeln, beschreiben und mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen;	(12) eigene Bildvorstellungen (z.B. zu Figuren oder Orten in literarischen Texten) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen;	(13) eigene Bildvorstellungen (z.B. Setting) entwickeln, beschreiben und mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen;	(11) eigene Bildvorstellungen (z.B. Setting) entwickeln, beschreiben und mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen;
(12) Bilder in Grundzügen beschreiben (Bildinhalt, Bildaufbau, Gestaltungsmittel) und dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen; einfache Text-Bild-Zusammenhänge benennen und erläutern;	(13) Bilder beschreiben und analysieren, dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen und anderen Medien (z.B. Text, Musik) herstellen, auch in der Werbung;	(14) Bilder umfassend beschreiben und analysieren, dabei auch Funktionen von Bildelementen im Rahmen der Gesamtkomposition erkennen; Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (z.B. literarische Texte, Filme) herstellen, auch in Werbung;	(12) Bilder differenziert beschreiben, analysieren und interpretieren; plausible Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (z.B. literarischen Texten, Filmen) herstellen;
(13) Inhalte von Filmen oder Hörspielen wiedergeben;	(14) Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben;	(15) zentrale Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben;	(13) unter Verwendung von Fachbegriffen Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht und aspektorientiert analysieren und interpretieren;
	(15) die Handlungsstruktur von Filmen mit Hilfe filmischer (z.B. Rückblende) und erzähltechnischer (z.B. Rahmen-/Binnenhandlung) Fachbegriffe erläutern	(16) die Handlungsstruktur eines Films oder Hörspiels mit Hilfe filmischer und erzähltechnischer Fachbegriffe erläutern;	

<p>(14) altersgemäß ausgewählte Gestaltungsmittel in audiovisuellen Texten selbstständig beschreiben und deren Wirkung erläutern: Einstellung (Nahaufnahme, Totale), Kameraperspektive (Frosch-, Vogelperspektive), Ton;</p>	<p>(16) Gestaltungsmittel in Filmen erkennen und analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellung (Nahaufnahme, Totale, Halbtotale, Halbnah, Detail),</li> <li>• Kameraperspektive (Frosch- und Vogelperspektive),</li> <li>• Establishing Shot,</li> <li>• Frame (z.B. Analyse von Einzelbildern),</li> <li>• Licht,</li> <li>• Ton;</li> </ul>	<p>(17) unter Verwendung von Fachbegriffen altersgemäße audiovisuelle Texte analysieren und interpretieren (Schnitt, Montage, Sequenz, Kamerabewegung);</p>	
		<p>(18) Kriterien einer Filmanalyse erarbeiten und anwenden; ein Filmprotokoll zu einer kurzen Szene erstellen;</p>	
	<p>(17) Literaturverfilmungen, auch in Auszügen, analysieren und mit der Textvorlage vergleichen;</p>	<p>(19) eine Literaturverfilmung analysieren, mit der Textvorlage vergleichen sowie exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung interpretieren und bewerten;</p>	<p>(14) Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen;</p>
<p>(15) einfache Gestaltungsmittel einer</p>	<p>(18) Gestaltungsmittel einer Theaterinszenierung</p>	<p>(20) Kriterien zur Beschreibung und</p>	

Theaterinszenierung benennen;	benennen und deren Wirkung exemplarisch analysieren;	Untersuchung von Theaterinszenierungen benennen; (*exemplarisch einen Aspekt von Theaterinszenierungen als Form der Textinterpretation erschließen*);	
			(15) sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen
<b>Medien problematisieren</b>			
(16) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;	(19) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;	(21) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;	(16) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;
			(17) sich kritisch mit der Wirkung und dem Einfluss der Medien auseinandersetzen;
(17) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben und sich damit auseinandersetzen;	(20) das eigene Medienverhalten beschreiben und den eigenen Mediengebrauch reflektieren (z.B. Auseinandersetzung mit Konsumverhalten, Cyber-Mobbing);	(22) das eigene Medienverhalten beschreiben und kritisch reflektieren;	(18) das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren und daraus einen funktionalen, differenzierten und ethisch reflektierten Mediengebrauch ableiten;

(18) Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit prüfen;	(21) Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen, auch vergleichend mit alternativen Medienangeboten;	(23) Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen (z.B. Vergleich einer Nachricht in unterschiedlichen Medienformaten);	(19) die Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt analysieren und reflektieren (individuell, gesellschaftlich, politisch, ökonomisch, historisch etc.);
(19) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen;	(22) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen;	(24) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen;	(20) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen
		(25) den Begriff der Pressefreiheit erläutern;	(21) die Bedeutung der Pressefreiheit und ihrer Einschränkungen analysieren;

## 2. Sprachgebrauch und Sprachreflexion

### 2.1. Struktur von Äußerungen

5/6	7/8	9/10	11/12
Schülerinnen und Schüler können grundlegende sprachliche Strukturen und Mittel in Hinsicht auf deren Funktion beschreiben. Sie können ausgehend von der zentralen Bedeutung des Verbs Strukturen des deutschen Satzes und von einfachen Satzverbindungen erkennen	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein. Sie können syntaktische und lexikalische Strukturen korrekt bilden und in ihrer Funktion erkennen und beschreiben. Dabei erweitern sie ihr Wissen über grammatische Kategorien in ihrer systematischen Funktion.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein. Sie können syntaktische und lexikalische Strukturen in ihrer Funktion erkennen und erläutern. Sie verfügen über ein Repertoire von Fachbegriffen, das sie funktional einsetzen können. Sie sind in der Lage,	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig. Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher

<p>und Wortarten von ihrer Funktion her bestimmen. Sie sind gemäß ihrer altersgemäßen Abstraktionsfähigkeit in der Lage, sprachliche Äußerungen zunehmend distanziert zu betrachten und verwenden zur ihrer Beschreibung grundlegende Fachbegriffe. Durch einen aktiven und experimentierenden Umgang mit sprachlichen Phänomenen können sie Regularitäten induktiv erkennen. Sie erkennen die Leistungen sprachlicher Strukturen und können dieses Wissen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen funktional nutzen. Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz und erwerben ein grundlegendes Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Sie verwenden Strategien zum normgerechten Schreiben und entwickeln Fehlersensibilität.</p>	<p>Wortbedeutungen klären sie zunehmend eigenständig. Sie sind in der Lage, sprachliche Äußerungen als Untersuchungsgegenstand zu betrachten, und erweitern ihr Repertoire an Fachbegriffen. Sie können sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden. Dadurch gewinnen sie Einblicke in die Sprache als regelhaftes System und in dessen Funktionen. Sie können ihr Wissen über sprachliche Strukturen und ihre Funktion sowohl für Analyse und Verständnis von Texten als auch bei der Produktion und Überarbeitung von Texten nutzen. Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz und erwerben ein erweitertes Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Die Strategien zum normgerechten Schreiben und ihre Fehlersensibilität entwickeln sie weiter.</p>	<p>sprachliche Regularitäten zu erkennen und begrifflich zu beschreiben. Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben. Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle und alternative Schreibungen normgerecht handhaben.</p>	<p>Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben. Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle klären und alternative Schreibungen normgerecht verwenden.</p>
--	---	---	---

**Struktur von Sätzen (Syntax) und Texten**

(1) die zentrale Bedeutung des	(1) die zentrale Bedeutung des	(1) die syntaktische Funktion	(1) die Struktur von komplexen
--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------	--------------------------------

<p>Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder (Subjekt, Objekt, Präpositionalobjekt, adverbiale Bestimmung) sowie den Kasus der Objekte untersuchen und bestimmen;</p>	<p>Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder untersuchen und bestimmen;</p>	<p>von Satzgliedern ausgehend vom Prädikat untersuchen und bestimmen;</p>	<p>Sätzen, Satzgefügen und Satzverbindungen unter Verwendung von geeigneten Fachbegriffen differenziert analysieren; die Analyse für ihr Verständnis nutzen;</p>
<p>(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion erkennen und erläutern (z.B. lokal, temporal, kausal);</p>	<p>(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer Form (Adverb, Präpositionalausdruck, Adverbialsätze) und semantischen Funktion (temporal, kausal, modal, lokal) erläutern und verwenden;</p>	<p>(2) adverbiale Bestimmungen und insbesondere Adverbialsätze in ihrer semantischen Funktion (lokal, kausal, temporal, konditional, konzessiv, modal, final) und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen;</p>	
<p>(3) Attribute als Teil eines Satzgliedes (z.B. Adjektiv-, Präpositionalattribut) erkennen und bestimmen;</p>	<p>(3) Attributen als Teil eines Satzgliedes erkennen und bestimmen (Adjektiv-, Präpositional-, Pronominal-, Genitivattribut, Relativsatz) und verwenden;</p>	<p>(3) alle Formen des Attributs erkennen, bestimmen und verwenden;</p>	
<p>(4) die Struktur von einfachen Sätzen analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld); dazu die</p>	<p>(4) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell analysieren (Satzklammer und Felder, auch in komplexeren Formen);</p>	<p>(4) die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefügen analysieren, im Feldermodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen;</p>	

Satzglieder bestimmen (Umstellprobe);			
(5) verschiedene Satzarten unterscheiden (Verbzweitsatz, Verberstsatz und Verbletztsatz) und verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion (z.B. Aussage, Frage, Befehl) in Zusammenhang bringen;	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion in Zusammenhang bringen und dabei auch markierte und unmarkierte Formen unterscheiden;	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden;	
(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile erkennen, verwenden und die Verwendung erläutern;	(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile auch in komplexeren Satzgefügen bestimmen, erläutern (Adverbialsätze, Subjekt- und Objektsätze) und verwenden;	(6) Nebensätze in komplexen Satzgefügen sicher erkennen, erläutern und verwenden;	(2) Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialgruppen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen;
	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen und verwenden;	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen, ihre syntaktische und semantische Funktion beschreiben und sie funktional verwenden, auch innerhalb komplexerer syntaktischer Strukturen;	
(7) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen in ihrer Funktion erläutern und	(8) Gleich- und Unterordnung unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen unterscheiden, in ihren	(8) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden und differenziert in ihrer Funktion erläutern (Parataxe und Hypotaxe);	

verwenden;	syntaktischen Funktion beschreiben und verwenden, auch in komplexeren Satzgefügen;		
(8) einfache Formen der Textkohärenz erklären und verwenden;	(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte mithilfe sprachlicher Mittel kohärent gestalten;	(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte kohärent gestalten;	(3) Erscheinungsformen der Textkohärenz erläutern und anwenden
<b>Struktur von Wörtern (Morphologie)</b>			
(9) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen (flektierbar/nicht flektierbar; deklinierbar/konjugierbar) sowie gemäß ihrer Funktion und Verwendung unterscheiden und bestimmen (Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präposition);	(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie gemäß ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern;	(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie nach ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern;	(4) syntaktische Funktionalität und morphologische Merkmale von Wortarten erläutern;
(10) Wortbestandteile (Wortstamm, Präfix, Suffix) unterscheiden und benennen; Komposita in ihrem Aufbau beschreiben;	(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) untersuchen und bestimmen;	(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen;	(5) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen;
(11) alle Formen der Konjugation im Indikativ bestimmen, bilden und gezielt verwenden;	(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und sicher verwenden; Formen starker Konjugation	(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und verwenden; Tempusformen differenziert in ihren	(6) alle Formen der Deklination und Konjugation sicher bestimmen, bilden und norm-, situations- und



verschiedene Funktionen der Tempora erläutern; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden;	verwenden und in ihrer Besonderheit erläutern;	unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten erläutern und verwenden (z.B. auch narratives Präsens, modales Futur);	stilgerecht verwenden;
(12) Aktiv und Passiv erkennen, unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben;	(13) Aktiv und Passiv (auch Zustands- und Vorgangspassiv) unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben; Aktiv und Passiv in ihrer Aussagefunktion beschreiben;	(13) Bildung und kontextabhängige Wirkung von Passivformen beschreiben und reflektieren;	
(13) Modalverben nennen und verwenden;	(14) Modi (Indikativ, Konjunktiv I und II, Imperativ) und andere Möglichkeiten modalen Ausdrucks unterscheiden, bilden und ihre wesentlichen Funktionen erläutern (Formen des Wirklichkeitsbezugs, indirekte Rede);	(14) alle Formen der Modalität sowie deren Ersatzformen beschreiben, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden;	
(14) Genus und Numerus bestimmen und sicher verwenden; in einfachen Satzzusammenhängen alle Kasus bestimmen;	(15) Kategorien des Nomens (Genus, Numerus, Kasus) in ihrem Zusammenhang mit Verben und Präpositionen in Form und Funktion erläutern;	(15) die Kasus auch in komplexen Nominalgruppen korrekt und sicher verwenden;	
(15) Komparationsformen der Adjektive bilden und Vergleichspartikel korrekt			

verwenden;			
<b>Bedeutung von Wörtern (Semantik)</b>			
(16) Wortbedeutungen im Bereich eines altersgerechten Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken (auch im Internet);	(16) Wortbedeutungen klären, auch mittels Nachschlagewerken (z.B. Fremd- oder Synonymwörterbücher, auch im Internet); Definitionen einfacher Begriffe formulieren;	(16) Definitionen komplexerer Begriffe formulieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen;	(7) Definitionen komplexer Begriffe formulieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen; komplexe philosophische und fachsprachliche Begriffe definieren;
(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen;	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen; Synonyme und Antonyme unterscheiden;	(17) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen;	(8) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen;
	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden;	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden, in ihrer Bedeutung für die Aussage und Wirkung von Texten untersuchen;	(9) Denotation und Konnotation untersuchen und für ein differenziertes Textverstehen nutzen;
(18) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher,	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher,	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher,	(10) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher,

Vergleich) benennen und erklären	Vergleich, Personifikation) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren;	Vergleich, Allegorie, (*Synekdoche, Metonymie *) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren;	Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie, Symbol, Chiffre) analysieren und die Ergebnisse der Analyse für ihr Textverstehen nutzen;
	(20) Herkunft und Bedeutungswandel von Wörtern klären und dazu auch etymologische Lexika heranziehen;	(20) Bedeutungsveränderungen von Wörtern als Phänomene des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsverengung und -erweiterung, Bedeutungsverschiebung, Bedeutungsverbesserung und -verschlechterung); Metaphern als ein Mittel der Bedeutungserweiterung und -verschiebung beschreiben;	(11) Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren;
	(21) Erb-, Lehn- und Fremdwörter unterscheiden; die Bedeutung und Herkunft von Fremd- und Lehnwörtern klären;	(21) die Integration von Fremd- und Lehnwörtern ins deutsche Sprachsystem sowie deren Leistung und Wirkung untersuchen (insb. Anglizismen);	(12) die Bedeutung von Entlehnungen für sprachliche Äußerungen erörtern;
<b>Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthographie)</b>			
(19) Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden;	(22) Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden;	(22) normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen und korrigieren;	(13) sicher normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen, markieren (auch mit Hilfe von Korrekturzeichen) und korrigieren;

<p>(20) Groß- und Kleinschreibung unterscheiden; Großschreibung von Namen, Höflichkeitsformen, Satzanfängen und Nomen (auch Nominalisierung) sicher normgerecht anwenden; dabei auch grammatisches Wissen anwenden;</p>	<p>(23) Groß- und Kleinschreibung sicher unterscheiden; Großschreibung in allen Fällen nominaler Verwendung sowie in festen Fügungen sicher normgerecht verwenden und dabei ihr grammatikalisches Wissen nutzen;</p>	<p>(23) Groß- und Kleinschreibung auch in schwierigen Fällen normgerecht anwenden und erläutern;</p>	<p>(14) Normen der Rechtschreibung erläutern, auch unter Rückgriff auf ihr grammatikalisches Wissen</p>
	<p>(24) Getrennt- und Zusammenschreibung in geläufigen Fällen normgerecht verwenden;</p>	<p>(24) Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung nennen und anwenden;</p>	
	<p>(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und korrekt anwenden;</p>	<p>(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und anwenden;</p>	
<p>(21) Satzzeichen am Ende des Satzes zur Verdeutlichung des Sprechaktes erläutern und verwenden;</p>	<p>(26) Zeichensetzung korrekt verwenden und syntaktisch begründen: bei Zitaten und Redewiedergabe, Satzreihen, Nebensätzen, Appositionen, Anreden und Ausrufen sowie in einfacheren Sätzen bei Infinitiv- und Partizipialgruppen; Parenthesen durch Komma oder Gedankenstrich abtrennen;</p>	<p>(26) die Zeichensetzung bei Zitaten (auch Auslassungen, Ergänzungen, Zitat im Zitat) korrekt verwenden;</p>	<p>(15) die Funktion der Zeichensetzung reflektieren und im Kontext ihres syntaktischen Wissens erläutern</p>
<p>(22) die Satzzeichen bei Nebensätzen, Appositionen, Anreden, Ausrufen und Aufzählungen in einfachen Sätzen sowie bei der direkten Rede normgerecht setzen;</p>		<p>(27) die Zeichensetzung bei Nebensätzen, Infinitiv- und Partizipialgruppen auch in komplexen Satzgefügen korrekt begründen und anwenden, (*dabei auch den Unterschied zwingender und fakultativer</p>	<p>(16) die Zeichensetzung in komplexen Satzgefügen einschließlich Infinitiv- und Partizipialgruppen sicher und korrekt anwenden und erläutern</p>

		Kommasetzung erläutern*);	
(23) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden;	(27) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden;	(28) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden;	(17) Rechtschreibstrategien beim Schreiben selbstständig anwenden und Nachschlagewerke verwenden
(24) Fehlersensibilität entwickeln (z.B. Beachten von Signalgruppen, vergleichendes Aufschreiben, Erarbeiten eines eigenen Fehlerprofils);	(28) individuelle Fehlerschwerpunkte nennen und korrigierend bearbeiten;	(29) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen, gezielt eigenständig bearbeiten und Zweifelsfälle klären;	(18) individuelle Rechtschreibprobleme erkennen und eigenständig lösen und Zweifelsfälle klären
(25) die Rechtschreibhilfe am Computer bei der Erstellung eigener Texte selbstständig anwenden;	(29) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen erkennen und beachten;	(30) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten;	(19) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten;
<b>Untersuchungsverfahren</b>			
sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und auf dieser Grundlage beschreiben.	sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden	sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden	exemplarisch Grenz- und Zweifelsfälle der Kategorienbildung untersuchen
punktuell Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Klasse vorhandenen	Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dazu fremdsprachliche Kompetenzen nutzen	Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dadurch die Strukturen des Deutschen genauer und	Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen, auch eingebettet in interkulturelle und soziologische

Sprachkompetenzen nutzen		vertiefter beschreiben	Zusammenhänge
--------------------------	--	------------------------	---------------

## 2.2. Funktion von Äußerungen

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Sprache als zentralem Kommunikationsmittel des Menschen auseinander. Dazu analysieren sie zum einen die kommunikativen Funktionen sprachlicher Äußerungen. Zum anderen sind sie zunehmend in der Lage, eigene Äußerungen in Wort und Schrift sach-, adressaten- und situationsgerecht zu gestalten, aber auch ihre Befindlichkeit und Identität auszudrücken. Dabei unterscheiden sie die Anforderungen von gesprochener und geschriebener, von Standard- und Umgangssprache. Sie nutzen dieses Wissen zur gelingenden Kommunikation in verschiedenen Bereichen ihres eigenen Sprechens und Schreibens. Sie nehmen Körpersprache bewusst wahr, beschreiben ihre Wirkung und nutzen sie. Ihre Präsentationsfähigkeit erproben und entwickeln sie in</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sprachkompetenz, indem sie eigene wie fremde Sprechakte in ihrem kommunikativen Zusammenhang analysieren und eigene Äußerungen dem Gegenstand und der Situation, dem Adressaten wie auch sich selbst gegenüber als Sprecher angemessen gestalten. Sie reflektieren die Bedingungen gelingender Kommunikation und unterscheiden verschiedene Sprachregister gesprochener und geschriebener Sprache. Präsentationen und Diskussionsbeiträge können sie planen, einschätzen und überarbeiten. Sie können Körpersprache als eigenes Mittel des Ausdrucks beschreiben, in ihrer Wirkung untersuchen und bewusst in verschiedenen Situationen einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als lebendiges, wandelbares</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationsprozesse analysieren und gestalten. Sie sind in der Lage, Kommunikationsmodelle zur Analyse eigenen, fremden und auch literarisch-modellhaften Sprachhandelns heranzuziehen. Präsentationen und Äußerungen können sie zielorientiert und funktional planen, einschätzen und überarbeiten. Sie gestalten Kommunikationsprozesse zielgerichtet und verantwortungsbewusst. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Sprache als historisch gewachsenes System. Sie können verschiedene sprachliche Varietäten funktional unterscheiden. Sie erkennen sie auch als Faktoren der Identitäts- und Rollenbildung und setzen sich mit den jeweiligen Möglichkeiten und Gefahren (z.B. Festlegung auf Stereotype, sprachliche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung. Sprache als Kommunikationsmedium können sie theoriegestützt analysieren. Sie bedienen sich ihrer in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert, reflektiert und verantwortungsvoll und gestalten Gesprächs- und Vortragssituationen zielgerichtet und routiniert. Sie reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, sie in ihrer lebendigen Wandelbarkeit zu beschreiben und als Ergebnisse des Sprachwandels zu erläutern.</p>

unterschiedlichen Formaten und nutzen konstruktives Feedback.	System, das unterschiedliche Sprachvarietäten für Kommunikation und Selbstaussage bereitstellt. Vor diesem Hintergrund beginnen sie, Möglichkeiten des Ausdrucks ihrer selbst und der Reflexion ihrer Stellung in der Welt zu erproben.	Manipulation und Machtausübung) auseinander. Zunehmend nutzen und reflektieren sie die Sprache als Mittel der Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung und beginnen, einen eigenen Stil auszubilden.	Sie verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung und als eine Form des Zeichengebrauchs. Schließlich erkennen sie Sprache als Medium der Selbstobjektivierung von Menschen und Gemeinschaften. Sie können dazu verschiedene Positionen der Sprachphilosophie heranziehen. Vor diesem Hintergrund reflektieren sie Sprache als Mittel und Faktor der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und können einen eigenen Stil weiterentwickeln.
<b>Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren</b>			
(1) gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen;	(1) gelingende und misslingende Kommunikation in verschiedenen Kontexten unterscheiden und analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation formulieren;	(1) gelingende und misslingende Kommunikation kriterienorientiert und theoriegestützt analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation benennen und reflektieren;	(1) Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, formulieren und reflektieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle;
(2) unterschiedliche Sprechabsichten erkennen und erläutern (expressiv, argumentativ, persuasiv,	(2) unterschiedliche Sprechabsichten, Sprechakte und Sprechweisen erkennen,	(2) grundlegende Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikation und	(2) Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikationsprozessen

appellativ);	erläutern und deren Wirkungen im Kontext unterscheiden (z.B. formelle oder pejorative Sprache);	Sprechakten nutzen (z.B. Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun);	nutzen;
(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (Gestik, Mimik, Stimme);	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (z.B. Gestik, Mimik, Stimme, Modulation);	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln analysieren und in ihrer kommunikativen Funktion reflektieren; Gesprächssituationen unterscheiden (z.B. informell, formell);	(3) verbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und reflektieren;
(4) grundlegende distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen;	(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen und in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden;	(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen, in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden und reflektieren;	(4) gesprochene und geschriebene Sprache in unterschiedlichen Kommunikationskontexten analysieren und reflektieren;
(5) exemplarisch Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (z.B. Selbstäußerung, Information, Appell);	(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (z.B. Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, Kontakt);	(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, Unterhaltung, Kontakt);	(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben;
	(6) sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und über Begriffe der Sprachentwicklung verfügen (z.B. Bedeutungswandel,	(6) (*sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und über Begriffe der Sprachentwicklung verfügen (z.B. Bedeutungswandel,	(6) Phänomene des Sprachwandels und die Bedeutung und Veränderbarkeit der Sprache und ihrer Normen reflektieren; auf der



	fremdsprachliche Einflüsse, regionalsprachliche Besonderheiten)	fremdsprachliche Einflüsse, regionalsprachliche Besonderheiten)*)	Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten
		(7) die kulturelle Bedeutung von Sprache erfassen, auch in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext (z.B. sprachliche Trends, Neologismen, Jargon);	(7) Phänomene des Spracherwerbs (Erst-, Zweitsprache) beschreiben;
<b>Sprachliche Äußerungen funktional gestalten</b>			
(6) ihre Absichten mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z.B. Streitgespräch, Diskussion, Appell, Brief);	(7) unterschiedliche Sprechabsichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren; dabei auch Körpersprache bewusst einsetzen;	(8) Sprechabsichten gezielt formulieren; Sprachvarietäten funktional und adressatenorientiert in Gesprächssituationen verwenden;	(8) rhetorische Mittel gezielt zur Realisierung von Sprechabsichten nutzen;
(7) Zusammenhänge und Inhalte sachlich zutreffend und adressatenorientiert darstellen;	(8) auch komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen;	(9) komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen;	(9) auch komplexe Inhalte und Zusammenhänge sachgerecht, übersichtlich und adressatenorientiert darstellen;
(8) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und	(9) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und	(10) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und	(10) sicher zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und damit situationsangemessen und adressatenbezogen

adressatenbezogen beachten;	adressatenbezogen beachten;	adressatenbezogen berücksichtigen;	umgehen;
(9) Wortwahl, Tonfall und Umgangsformen begründet gestalten;	(10) Wortwahl, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen begründet und differenziert gestalten, Sprechweisen unterscheiden und beachten (z.B. gehoben, abwertend, ironisch);	(11) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen planvoll und angemessen zur Gestaltung von Gesprächen einsetzen;	(11) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen routiniert, planvoll und angemessen einsetzen, auch zur Gestaltung unterschiedlicher Gesprächsformen (z.B. Diskussion, Teambesprechung, Konfliktgespräch);
(10) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (z.B. Gesprächsbeiträge);	(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (z.B. Rollendiskussion, Dialog, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Antrag, sachlicher Brief);	(12) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten;	(12) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten;
(11) grundlegende Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend einsetzen;	(12) unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen;	(13) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren;	(13) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren;
(12) nach Kriterien Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback zur Einschätzung eigener	(13) kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen;	(14) Regeln für Feedback auf Präsentationen formulieren, beachten und korrekt anwenden; deren Funktion	(14) Feedback regelgerecht, routiniert und reflektiert als Optimierungsinstrument für Präsentationen einsetzen;

Präsentationen nutzen;		und Nutzen reflektieren;	
<b>Sprache und Identität</b>			
(13) im Vergleich mit anderen Bewusstsein für den eigenen Sprachgebrauch und dessen Beeinflussung durch verschiedene Sprachregister entwickeln;	(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung erkennen und beschreiben;	(15) Sprache in ihrer Wechselwirkung mit Identität erkennen und beschreiben, den eigenen Sprachgebrauch in seiner Wechselwirkung mit verschiedenen Sprachvarietäten und Kontexten sowie als Möglichkeit des Ausdrucks ihrer Persönlichkeit reflektieren;	(15) Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren und Ansätze zu einem eigenen Stil entwickeln;
(14) standardsprachlichen, umgangssprachlichen und dialektalen Sprachgebrauch in Form und Verwendung unterscheiden;	(15) kommunikative Funktionen des Dialekts, der Umgangssprache und der Standardsprache in ihren Abgrenzungen untersuchen und erläutern sowie Sprachregister angemessen verwenden;	(16) Dialekt, Umgangs- und Standardsprache in ihrer kommunikativen Bedeutung erläutern und angemessen verwenden;	(16) verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden;
	(16) einfache Merkmale von Fachsprachen exemplarisch untersuchen und nennen;	(17) Merkmale und Funktion von Fachsprache erläutern;	
(15) Zusammenhänge zwischen Kommunikationssituation (öffentlich oder privat) und Ausdrucksweise erkennen und erläutern;	(17) Funktion und Merkmale von Jugendsprache untersuchen und erläutern, auch in ihrer Wechselwirkung mit medialen Kommunikationssituationen;	(18) identifikationsstiftende wie abgrenzende Funktion von Gruppensprachen vergleichend untersuchen und anhand von sprachlichen und kommunikativen Merkmalen erläutern;	(17) Ausprägung und Bedeutung von Sprachbarrieren diskutieren;
(16) sprachliche	(18) sprachliche	(19) die Bedeutung der	(18) Bedeutung und Funktion

Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren;	Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren; Mehrsprachigkeit sowie den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins nutzen;	Mehrsprachigkeit für den Sprachwandel untersuchen;	der Mehrsprachigkeit von Individuum und Gesellschaft für Sprachsystem, Sprachwandel und Gruppenbildung reflektieren und die Möglichkeiten interkulturellen Austausches zu diskutieren;
	(19) einfache Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen unterscheiden und diskutieren;	(20) Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen diskutieren (z.B. generisches Maskulinum);	(19) verschiedene Positionen zur Bedeutung sprachlicher Geschlechterstereotypen kritisch diskutieren;
	(20) Formen der Überredung und Überzeugung beschreiben und gegeneinander abgrenzen (z.B. Werbung, politische Rede);	(21) Formen und Strategien der Manipulation und Persuasion beschreiben und diskutieren;	(20) Sprache als Instrument der Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen und der Machtausübung kritisch diskutieren (z.B. persuasive oder manipulative Strategien);
		(22) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen erkennen;	(21) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen und die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken reflektieren, dazu auch Positionen der Sprachphilosophie heranziehen;
			(22) Sprache als Form des Zeichengebrauchs erläutern;

# Bildungsplan Deutsch – B) Übersicht der prozessbezogenen Kompetenzen (pbK)

## 2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben vertiefte kommunikative Kompetenz. Sie können reflektiert und differenziert, verantwortungsvoll und sensibel mit eigenen wie fremden Äußerungen umgehen. Sie sprechen sach- und situationsgerecht in korrektem und klar artikuliertem Deutsch. Dabei können sie zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie zwischen Standardsprache, Umgangssprache und dialektalem Sprechen angemessen unterscheiden. Grundsätzlich sind sie bemüht, eine wertschätzende und geschlechtersensible Sprache zu verwenden. Sie beherrschen unterschiedliche Formen dialogischen und monologischen Sprechens und können Formen der mündlichen Darstellung differenziert und angemessen verwenden. Sie sind in der Lage, sich konstruktiv und adressatenbezogen an Gesprächen und Diskussionen zu beteiligen und diese zu moderieren, zu beobachten und auszuwerten. Ihre Meinung können sie begründet und nachvollziehbar vertreten. Emotionen verleihen sie einen angemessenen sprachlichen Ausdruck. Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Sachverhalte und Argumentationen verständlich und in freier Rede referieren und mediengestützt präsentieren. Sie sind in der Lage, auch komplexe Kommunikationsprozesse differenziert zu analysieren. Längere Vorträge und Diskussionen können sie konzentriert verfolgen, selbstständig dokumentieren und sachgerecht auswerten. Sie verstehen, beurteilen und bewerten gesprochene Texte sicher und können begründet Rückmeldungen geben. Sie analysieren, entwickeln und praktizieren im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen und nutzen diese zur Interpretation.

Die Schülerinnen und Schüler können
<b>funktional und situationsangemessen sprechen</b>
1. einen differenzierten, situations- und adressatengerechten Wortschatz anwenden;
2. sich standardsprachlich ausdrücken und den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Merkmale umgangssprachlichen Sprechens erkennen und zielgerichtet einsetzen;
3. inhaltlich präzise, sprachlich prägnant und klar strukturiert formulieren;
4. ihre Redeweise (Artikulation, Körpersprache) und ihre rhetorischen Fähigkeiten situations- sowie adressatengerecht anwenden und deren Wirkung reflektieren;
<b>dialogisch sprechen</b>
5. verschiedene Gesprächsformen praktizieren (zum Beispiel Diskussion, Streitgespräch, Debatte, Interpretationsgespräch);
6. Gespräche und Diskussionen beobachten, moderieren und reflektieren, dabei Merkmale unangemessener Kommunikation erkennen

und darauf hinweisen;
7. durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen und Positionen klären;
8. in verschiedenen Kommunikations- und Gesprächssituationen sicher und konstruktiv agieren, eigene Positionen vertreten und Strittiges identifizieren, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen und situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren;
<b>monologisch sprechen</b>
9. längere freie Redebeiträge leisten und transparent strukturieren, dabei Redestrategien einsetzen und die Wirkung eines Redebeitrags reflektieren;
10. Sachinhalte verständlich referieren;
11. verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden: erzählen, nacherzählen, schildern, informieren, berichten, beschreiben, appellieren, argumentieren;
12. Texte sinngehend und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (zum Beispiel Gedichte);
13. unterschiedliche Sprechsituationen gestalten (zum Beispiel Vortrag);
14. Texte, Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten und damit erschließen;
<b>verstehend zuhören</b>
15. Gespräche sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen, ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen sichern, aktiv zuhören;
16. Kommunikation beurteilen: kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten;
17. auch im interkulturellen Dialog eigene und fremde Wahrnehmungen unterscheiden und kulturelle Unterschiede wahrnehmen.

## 2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens eigenständig und differenziert als Mittel der Darstellung, der Kommunikation und der Reflexion, aber auch zu ihrer kulturellen und persönlichen Bildung. Sie verfügen über eine breite Methodenkompetenz. So können sie auch umfangreiche Schreibprozesse eigenverantwortlich und reflektiert gestalten und das Verfassen von Texten strategisch und systematisch planen. Die Schülerinnen und Schüler können Schreibprozesse eigenständig und routiniert gestalten: Sie verfassen inhaltlich angemessene, kohärente und komplexe Texte adäquat zur jeweiligen Schreibaufgabe. Sie sind in der Lage, Texte transparent zu strukturieren und adressaten- sowie zielorientiert zu formulieren. Sie schreiben sicher, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch angemessen. Dazu verwenden sie geeignete Schreibmedien. Sie beherrschen verschiedene Textformen (informierende, argumentierende, appellierende, untersuchende, kreative und produktiv gestaltende, expressive, essayistische) und nutzen sie sachgerecht. Zudem sammeln sie Erfahrungen mit wissenschaftspropädeutischem Schreiben und dessen inhaltlichen und formalen Anforderungen. Sie sind in der Lage, Texte auf Grundlage von Kriterien kritisch zu beurteilen und auf dieser Grundlage effektiv und zielstrebig zu überarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können
<b>Texte planen</b>
1. auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen, auch längere und komplexere Texte konzipieren und dabei Faktoren wie Schreibenanlass, Aufgabenstellung, Textkonventionen, Textfunktionen, Situations- und Adressatenbezüge und so weiter berücksichtigen;
2. differenzierte Fragen, Arbeitshypothesen, Untersuchungsaspekte und Problemstellungen entwickeln und reflektieren;
3. Informationsquellen gezielt nutzen (Bibliotheken, Nachschlagewerke, Internet, auch Fachliteratur), exzerpieren, Texte und Informationen zielgerichtet bewerten und auswählen, auf dieser Grundlage Stoffsammlungen, Dossiers und Gliederungen erarbeiten. Sie können grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden;
4. umfangreichere wissenschaftspropädeutische Texte, zum Beispiel Fach- oder Seminararbeiten, über einen längere Zeitraum planen; Stadien des Schreibprozesses reflektieren;
<b>Texte formulieren</b>
5. elementare formale Anforderungen des Schreibens erfüllen (Lesbarkeit der Handschrift, Blatteinteilung; Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik);
6. verschiedene Schreibstrategien verwenden;
7. nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen;

8. Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme nutzen;
9. Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren und sinngemäß wiedergeben, dabei sprachlogisch integrieren, bibliographisch korrekte Nachweise führen;
10. einen differenzierten Wortschatz (auch Fachsprache, Fremdwörter) und einen angemessenen, variablen Stil verwenden;
11. formalisierte lineare beziehungsweise nichtlineare Texte verfassen;
<b>verschiedene Schreibformen gezielt und angemessen nutzen</b>
12. Schreibformen unterscheiden und funktional verwenden;
<b>informieren:</b>
13. von Ereignissen berichten; Gegenstände, Vorgänge, Orte, Bilder und Personen beschreiben;
14. den Inhalt auch längerer und komplexerer Texte zusammenfassen (zum Beispiel funktionales Exzerpt, Abstract);
15. Informationen aus komplexen linearen und nichtlinearen Texten wiedergeben und kohärent und differenziert darstellen;
16. eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen und adäquat in eigene Textproduktion einbeziehen;
17. in sachlichem Stil klar und verständlich formulieren;
<b>argumentieren:</b>
18. differenzierte abwägende wie meinungsbildende Texte strukturieren und formulieren;
19. die Prämissen ihrer Argumentation, insbesondere auch Normen und Wertvorstellungen, reflektieren;
20. Thesen klar und prägnant formulieren;
21. Argumente mit plausibler Begründung formulieren, entfalten und durch geeignete Belege, Beispiele und Beweise stützen;
22. Argumente anordnen, gewichten, erörtern und in eine Gesamtargumentation einbeziehen; Gegenargumente formulieren und erörtern;
23. eigenständige Schlussfolgerungen ziehen, begründet und pointiert Stellung nehmen, dabei den Kontext von Argumentationen einbeziehen (historische Bedingungen, Autor, Erscheinungsort und -zeit);
<b>appellieren:</b>
24. sach- und adressatenspezifisch formulierte Texte verfassen und dabei deren Wirkungsabsicht berücksichtigen;



**analysieren und interpretieren:**

25. die formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsweise von Texten und deren Wirkung an Beispielen erläutern (zum Beispiel sprachliche Bilder deuten, Dialoge analysieren);

26. die Ergebnisse einer Textanalyse selbstständig fachgerecht und aspektorientiert darstellen;

27. Texte analytisch interpretieren und Textdeutungen begründen und belegen, dabei auch Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifische Merkmale, historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge einbeziehen;

28. gestaltend interpretieren und dabei die Ergebnisse einer Textuntersuchung nutzen;

29. Textvergleiche strukturiert und aspektorientiert verfassen;

**kreativ und produktiv gestalten:**

30. sprachliche Mittel gezielt einsetzen;

31. anschaulich erzählen und nacherzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten;

32. nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben und gestaltend interpretieren;

**expressiv schreiben:**

33. Emotionen und eigene Befindlichkeiten ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen;

**explorativ schreiben:**

34. komplexe, abstrakte Begriffe erläutern;

35. einen Essay schreiben;

**Texte überarbeiten**

36. Textdistanz einnehmen, zu eigenen und fremden Texten kriterienorientiert Stellung nehmen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten

37. Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (zum Beispiel individuelles Fehlerprofil);

38. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dazu geeignete Methoden und Sozialformen (zum Beispiel Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz) nutzen, gängige Zeichen zur Textkorrektur (zum Beispiel Streichung, Ergänzung, Änderung) verwenden (auch in längerfristigen Schreibprozessen);

## 2.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können auch umfangreiche komplexe und voraussetzungsreiche Texte unterschiedlicher medialer Formen selbstständig und systematisch erschließen, verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Dabei sind sie in der Lage, Bedingungen von Textverstehensprozessen zu reflektieren, diese in ihre Verstehensentwürfe einzubeziehen und ein umfassendes, zusammenhängendes Textverständnis zu entwickeln. Sie können auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen und Operatoren erfassen, daraus angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. Sie können zwischen unterschiedlichen Lesehaltungen (zum Beispiel identifikatorisch, analytisch, wertend) unterscheiden und diese reflektiert bei der Entwicklung ihres Textverständnisses berücksichtigen. Zur Erschließung von Texten setzen sie Lesetechniken, Methoden der Texterschließung sowie unterschiedliche Analyse- und Interpretationsverfahren gezielt ein. Verstehensbarrieren können sie identifizieren und mithilfe geeigneter Strategien überwinden. Im Rahmen von Verstehens- und Argumentationszusammenhängen können sie Wissensbestände gezielt aktivieren und produktiv einsetzen. Dabei sind sie in der Lage, verschiedene historische, geistes- und literaturgeschichtliche, gattungspoetologische und fachwissenschaftliche Zusammenhänge zu berücksichtigen. Texte können sie methodisch sachgerecht und gewinnbringend vergleichen. Sie erkennen die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe und beziehen alternative Lesarten in ihr Verstehen ein. So können sie (auch mit Hilfe von Deutungshypothesen) der Mehrdeutigkeit und Deutungsoffenheit insbesondere literarischer Texte gerecht werden. Sie erkennen Geltungsansprüche sowie Wirkungsabsichten von Texten und hinterfragen diese kritisch. Die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen sowie ihre ästhetische Qualität können sie einschätzen und Ansätze zu einer Beurteilung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können
<b>Lesetechniken und Lesestrategien anwenden</b>
1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend);
2. flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen;
3. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden);
<b>Texte verstehen</b>
4. Sinnzusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen und Elementen von Texten herstellen;
5. zwischen textinternen und textexternen Informationen sowie intertextuellen Bedeutungszusammenhängen unterscheiden; literarisches Vorwissen, Kontextwissen, fachliches Wissen, Weltwissen und persönliche Leseerfahrungen reflektiert einsetzen;

### **Lesetechniken und Lesestrategien anwenden**

1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend);

2. flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen;

3. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden);

### **Texte verstehen**

4. Sinnzusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen und Elementen von Texten herstellen;

5. zwischen textinternen und textexternen Informationen sowie intertextuellen Bedeutungszusammenhängen unterscheiden; literarisches Vorwissen, Kontextwissen, fachliches Wissen, Weltwissen und persönliche Leseerfahrungen reflektiert einsetzen;

6. unterschiedliche Interpretations- und Analyseverfahren anwenden und die darauf beruhenden Verstehensentwürfe am Text überprüfen;
7. komplexe Analysen von Texten selbstständig durchführen und die Ergebnisse ergiebig für interpretatorische oder argumentative Schlussfolgerungen nutzen;
8. Deutungshypothesen entwickeln; diese differenziert begründen, am Text belegen und im Verstehensprozess überarbeiten;
9. Rückschlüsse aus der medialen Verbreitungsform eines Textes ziehen;
10. Geltungsansprüche sowie die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen einschätzen, reflektieren und in das Textverstehen einbeziehen;
11. Information und Wertung in Texten unterscheiden;
12. sich mit der Darstellung von Lebensentwürfen und Lebenswirklichkeiten in Texten auseinandersetzen (zum Beispiel mit unterschiedlichen kulturellen, historischen, religiösen Hintergründen oder unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen);
13. Fremdheitserfahrungen in Texten unter Einbezug geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen reflektieren;
14. die ästhetische Qualität eines Textes erfassen und ihn als gestaltetes Produkt begreifen;
15. die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren;
16. Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte erkennen und nachweisen und alternative Lesarten bei ihren Verstehensentwürfen berücksichtigen;
17. systematisch, methodisch fachgerecht und aspektorientiert Textvergleiche durchführen, auswerten und die Ergebnisse gewinnbringend in ihre Verstehensentwürfe integrieren
18. Kenntnisse literaturwissenschaftlicher, philosophischer und geschichtswissenschaftlicher Texte in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen;
19. Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen;
20. sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel in Literaturmuseen, literarischen Gedenkstätten);
21. sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdrucksformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel Theater, Lesungen);

22. mit komplexen pragmatischen Texten aus unterschiedlichen Bereichen sachgerecht umgehen, darunter auch wissenschaftsnah und berufsbezogene Fachtexte;
23. die Problemstellung, den inhaltlichen Zusammenhang und die Positionen in argumentativen Texten erfassen;
24. begründete Schlussfolgerungen aus pragmatischen Texten ziehen und dabei auch implizite oder konkurrierende Informationen berücksichtigen;
25. zielgerichtet Zusammenhänge mit weiteren ihnen bekannten Texten herstellen und hierfür passende Wissensbestände aktivieren; themengleiche Texte methodisch fachgerecht vergleichen;
<b>Textverstehen reflektieren</b>
26. Textverstehen als dynamischen Prozess der Bedeutungszuweisung reflektieren und die Perspektivgebundenheit ihrer Textrezeption erkennen;
27. Bedingungen von Textverstehensprozessen bei Texten unterschiedlicher medialer Form reflektieren und ihre jeweiligen Verstehensentwürfe (auch mittels Deutungshypothesen) textbezogen vergleichen;
28. zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden (spontan, methodisch geleitet; analytisch, identifikatorisch, wertend; aktualisierend, historisierend) und ihre jeweilige Lesehaltung einordnen;
29. zwischen Wirklichkeit, Fiktionalität und Virtualität unterscheiden.

***Stellungnahmen können noch bis Ende Oktober 2015 eingereicht werden!***

*Anmerkung:*

*mit den erstaunlichen Begriffen „diagonales Lesen“ und „navigierendes Lesen“ (S. 4) ist einmal intuitives und einmal intentionales Überfliegen (z.B. bei der Recherche) gemeint.*